

MONATSBRIEF

Februar 2019



www.franziskuskreis.de

Kontakt: 02722-52676 (Heike Rawe)

Liebe Leserinnen und Leser!

Endlich ist Ruhe eingekehrt. Nach der Geschäftigkeit des Advent, nach den vielen guten Vorsätzen zu Beginn des Jahres. Das Fitnessstudio, das ich seit mehreren Jahren besuche, erlebt zu Beginn des Jahres regelmäßig einen Boom, der dann schnell wieder abflaut. Der Alltag kehrt zurück und damit die Gewöhnlichkeit. Aber auch die Ruhe?

Vielleicht gibt uns der Winter Zeit und Muße die Ruhe an uns heranzulassen.

Pax et bonum | Pace e bene

Ihr Thomas Griese

für den **Franziskuskreis Attendorn**

Termine

Wortgottesdienste (samstags um 18:00 Uhr)

→ 9. Februar (Kapelle im Seniorenzentrum St. Liborius)

San-Damiano-Kreis (offener Bibelgesprächskreis, freitags um 20:00 Uhr)

(Auskunft Fahrgemeinschaften: Heike Rawe, Tel.: 02722/52676)

→ 01. Februar, bei Familie Hesse, Friedensstraße 38 in Attendorn

→ 15. Februar, bei Familie Rawe, Relekes Weg 9 in Attendorn-Biekhofen

Perspektiven

Der Winter hat die Natur fest im Griff. Der Schnee dämpft die Laute der Umgebung. Nur unter den Füßen knirscht der Schnee, wenn die Schneekristalle des frisch gefallenen Schnees zerbrechen. Der Winter führt zur Ruhe, wenn ich allein in der Natur bin und horche, nach innen.

Aber halte ich die Stille überhaupt aus? Der Ausschnitt aus „Der Prophet“ von Kahlil Gibran ist bezeichnend. Wir neigen zum Reden, um die Stille zu vermeiden. Sich der Stille auszusetzen ist für viele Menschen eine große Herausforderung.

Der berühmte amerikanische Komponist John Cage (1912 – 1992) hat mit seinem Musikstück „4 Minuten 33 Sekunden“ die Musikszene in Verwirrung gesetzt. In der Partitur steht lediglich das eine lateinische Wort: *tacet* – er schweigt. Eine Herausforderung für das Orchester, den Pianisten, das Publikum. Was hört man da? Das „Hintergrundrauschen“ des Publikums oder die Stille an sich, die der Komponist darstellen wollte, wie andere meinen.

John Cage kam durch eine besondere Erfahrung auf die Idee für dieses Musikstück. Er besuchte einmal einen völlig schalltoten Raum, dessen Decke, Boden und Wände so konstruiert waren, dass sie keinerlei Geräusche zurückwarfen. Als Cage diesen Raum betrat, erwartete er nichts zu hören. Tatsächlich nahm er aber zwei Klänge wahr, einen hohen und einen tiefen. Als er diese Erfahrung dem Tontechniker beschreibt, erläutert dieser, dass der hohe Ton durch die Arbeit des menschlichen Nervensystems entsteht und der tiefe durch den Blutkreislauf.

In der absoluten Stille werden wir also zurückgeworfen auf uns selber und das ist schwer auszuhalten, weil wir uns diese Erfahrung fast nie gönnen. Wie ist es ein Rendezvous mit mir selber zu haben?

Stille? Stille. Stille!

Thomas Griese

Impuls

Dann sagte ein Gelehrter zum Propheten: Sprich vom Reden.

Und er antwortete und sagte: Ihr redet, wenn ihr aufhört, mit euren Gedanken in Frieden zu sein. Und wenn ihr nicht länger in der Einsamkeit eures Herzens verweilen könnt, lebt ihr in euren Lippen, und das Wort ist euch Ablenkung und Zeitvertreib.

Und in vielen eurer Gespräche wird das Denken halb ermordet. Denn der Gedanke ist ein Vogel, der Raum braucht und in einem Käfig von Worten zwar seine Flügel ausbreiten, aber nicht fliegen kann.

Es sind welche unter euch, die den Redseligen suchen, weil sie Angst haben, allein zu sein. Die Stille des Alleinseins offenbart ihren Augen ihr nacktes Ich, und sie möchten flüchten.

Und es sind welche unter euch, die reden und dabei ohne Wissen oder Absicht eine Wahrheit aufdecken, die sie selber nicht verstehen.

Und wieder andere haben die Wahrheit in sich, aber sie drücken sie nicht in Worten aus. In der Brust solcher Menschen weilt der Geist in rhythmischer Stille.

Wenn ihr euren Freund auf der Straße oder auf dem Marktplatz trifft, soll der Geist in euch eure Lippen bewegen und eure Zunge lenken; soll die Stimme in eurer Stimme zum Ohr seines Ohrs sprechen, denn seine Seele wird die Wahrheit eures Herzens bewahren, wie man sich an den Geschmack von Wein erinnert, wenn auch seine Farbe vergessen und das Gefäß zerbrochen ist.

Aus: Kahlil Gibran, „Der Prophet“

„Ich will sitzen
und ich will schweigen
und ich will hören,
was Gott in mir rede.“

Meister Eckhart